

Frau Wittwe und ihrer Kinder! Er selbst ruhe in Frieden u. sein Andenken bleibe gesegnet! Rave p. t. vic.“ — Als Gevattern sind von ihm eingetragen bei seinem ältesten Sohne Joh. Friedrich 1759: „1. Herr Johann Andreas Giesecke, Kaufmann in Peine, 2. Joh. Georg Aldefeldt, mein Schwager, Handelsmann in Peine, 3. Marie Margarethe Froschen, geb. Timaeus. Gott lasse denselben zu seiner Ehre groß werden!“ — und bei seinem zweiten Sohne Aug. Friedr. Ludw. 1761: „Kanzlei-Secretär Maertens in Celle, 2. Kgl. Großbrit. Major Braun.“ — Nach mündlicher Tradition (in der Familie Wehl) war der Rosenthaler Jubilar „ein großer, schöner stattlicher Mann und, wie auch seine Frau geb. Hornung, braunäugig.“ Wie sein Sohn Friedrich erzählt hat, ist ebenderselbe, eines Abends von einem Amtsgeschäfte heimkehrend, bei Schneewehen in einen tiefen Graben gestürzt und durch einen auf seinen Hülfseruf herbeieilenden Rosenthaler gerettet worden und hat ihm damals und jährlich am selben Tage einen Doppel-Louisd'or gegeben. — Am 24. Aug. 1806 feierte Johann Friedrich Timaeus, zugleich mit seiner goldenen Hochzeit, das Jubiläum seiner 50jährigen Amtsthätigkeit als Pastor der Gemeinde Rosenthal und wurde dabei von den Mitgliedern des Geistl. Ministerii im Amte Peine mit poetischen Festworten begrüßt. 14 Großkinder des Jubilars wohnten dieser seltenen Feier bei. Das Festgedicht und die Jubelpredigt sind durch die großkindliche Pietät der sel. Wittwe des Pastors Kettwich zu Uthmöden, Friederike geb. Wehl, erhalten worden. Dieselbe gedachte stets mit lebhafter Freude an die glücklichen Jahre, welche sie als Kind bei den lieben Großeltern verlebte, welche „jedes Jahr die ferneren Kinder und Großkinder auf der Pfarre zu Rosenthal vereinten,“ an die goldene Hochzeit, die das Jubelpaar in geistiger und körperlicher Frische erlebte, und an das gleichzeitige Dienstjubiläum, und schrieb u. A. am 2. Juni 1856 an Herrn Pastor Messerschmidt: „Gott hat die Bitte, die der theure verklärte Greis an jenem Tage an heiliger Stätte zu Gott gethan, erhört und hat uns Allen gegeben, was zu unserem Heile dient.“ — Der Jubelpredigt-Text war: 1. Cor. XV. 1. 2. und letzter Vers; Thema: Daß ein langes und treu fortgesetztes Lernen, Ueben und Lehren des Christenthums uns immer lebendiger von seiner Wohlthätigkeit überzeugt. — Am 24. Aug. 1856, einem Sonntag, wurde ihm von seinem Enkel, August Friedrich